



Die bunte Welt des Fernsehens

Quantitativ war das Angebot an Fernsehunterhaltung gestern Abend üppig wie immer, qualitativ sprach mich nichts an, so dass ich mehr aus langer Weile das ZDF einschaltete, um zu sehen, wer in diesem Jahr den Deutschen Fernsehpreis gewonnen hat.

Ich habe lange überlegt, ob ich mir das antue, denn die Moderatorin, die ich jetzt nur noch **Barbara Charlottenburger** nenne, weil ich nicht möchte, dass sie den Namen meinen Heimatbezirks trägt, ist die größte Nervensäge, die es jemals im Deutschen Fernsehen gab. Sorry, liebe Barbara-Fans, ich finde die Frau unerträglich, weiß aber von anderen, die sie ganz toll finden. Sie hat zweifelsohne ihren Platz in dieser bunten Welt des Fernsehens.

Ich sehe relativ viel fern, überwiegend öffentlich-rechtlich, und das scheint ein Fehler zu sein, oder? Wie ungebildet ich bin, erfuhr ich gestern Abend, denn viele der preisgekrönten Sendungen und Menschen kannte ich überhaupt nicht. „Kampf der Realitystars“ (RTL2), „Wer stiehlt mir die Show?“ (Pro7) oder „Oh Hell“ (Magenta). Die Jury war ganz begeistert von diesen Produktionen.

„LOL“ (Amazon) habe ich mir ein paar Minuten angeschaut und wieder abgeschaltet. Ist es komisch, darauf zu warten, bis Promis, vor denen alle möglichen Faxen aufgeführt werden, anfangen zu lachen, um dann vom Schiedsrichter „**Bully**“ **Herbig** rausgeschmissen zu werden?

Ausgezeichnet wurde auch der ZDF-Film über die „Wannseekonferenz“. Das Drama um die „Endlösung der Judenfrage“ ist offenbar für das ZDF ein Exportschlager. Weltweit wurde der Film bisher gesehen. Der Regisseur konnte bei der Preisverleihung nicht anwesend sein, weil er gerade in Buenos Aires den Film vorstellte. Der Film ist zweifelsohne wichtig, bleibt aber hinter der Erstfassung von 1984 zurück. Am 24. Januar 2022 schrieb ich über die Neuverfilmung: „1984 gab es den ersten Spielfilm zur Wannseekonferenz, der, wie ich meine, die Charaktere der Protagonisten besser darstellte als die Neuverfilmung, auch wenn sich der Film den Vorwurf „televisionärer Fabulier- und Kombinationslust hinzugeben“, gefallen lassen musste, wie es DER SPIEGEL beschrieb. Das ändert jedoch nichts am wahren Inhalt der Geschehnisse. Vor allem ist die Besetzung des „Gastgebers“ der Konferenz, Reinhard Heydrich, 1984 mit Dietrich Mattausch, wesentlich besser gelungen als mit Philipp Hochmair, dessen Tonlage nicht der der Dramatik des Ereignisses entspricht.“

Der Film von 1984 ist im Internet noch verfügbar, allerdings leider mit Werbeunterbrechungen.

Apropos Werbeunterbrechungen. Das war der Grund, weshalb ich mir gestern Abend bei VOX nicht die drei Folgen der „Miniserie“ „Faking Hitler“ angeschaut habe. Zum Glück habe ich sie aufgezeichnet und kann beim Abspielen die Werbung durch Vorspulen überwinden. Denn: In der Kategorie „Beste Drama Serie“ wurde der Dreiteiler ausgezeichnet, und nicht nur das, **Moritz Bleibtreu** erhielt den Preis als bester Schauspieler. Dass die Serie von VOX parallel zur Preisverleihung in Köln ausgestrahlt wurde, kann ja wohl kaum ein Zufall sein, oder?

Mit zwei Preisvergaben bin ich äußerst einverstanden, und zum Glück habe ich die Filme auch gesehen, liefen doch beide in der ARD. „Konfrontation“ mit **Markus Feldenkirchen**. Leider gab es bislang davon nur zwei Folgen, mit **Robert Habeck** und **Karl Lauterbach**. Mit **Olaf Scholz**, **Friedrich Merz** und **Markus Söder** muss es unbedingt weitere Folgen geben.

Eine richtig gute Entscheidung ist auch die Preisvergabe an die NDR-Doku über **Kevin Kühnert**. Neun Stunden in sechs Folgen SPD von innen, das gab es in dieser Form noch nie.

Probleme bereitete mir die Kategorie „Beste Moderation/Einzelleistung Information“. Nicht, weil den Preis die hervorragende **Katrin Eigendorf** (ZDF) bekommen hat, sondern weil es diese Kategorie überhaupt gab, dazu noch mit dem Thema Krieg in der Ukraine. Kriegsberichterstattungen gehören meines Erachtens nicht in die Fernsehunterhaltung. Auch die Mitnominierten **Kavita Sharma** (RTL/N-tv) und **Steffen Schwarzkopf** (WELT) hätten allein für ihren Mut, aus einem Kriegsgebiet zu berichten, einen Preis verdient. Man kann über BILD TV sagen, was man will, aber auch die Ukraine-Reportagen von **Paul Ronzheimer**, der sich mehr als viele andere an die Front wagt, sind zu würdigen. Ronzheimer war aber nicht einmal nominiert.

Iris Berben bekam einen Ehrenpreis und den Förderpreis erhielt das von „Radio Fritz“ kommende 26-jährige Kreuzberger Nachwuchstalente **Salwa Houmsi** (ZDF-Kultur), die sich schon mehrfach, unter anderem als Moderatorin von „aspekte“ auf dem Bildschirm bewiesen hat. Im Gegensatz zu allen anderen Preisen ist der Förderpreis mit 15.000 Euro dotiert. Alle Preisträger und Nominierungen unter:

https://www.deutscher-fernsehpreis.de/preistraeger_innen/



Herr Merz macht sich lustig

Bleiben wir noch bei der bunten Welt des Fernsehens. **Friedrich Merz** machte sich sowohl auf dem CDU-Parteitag am letzten Wochenende in Hannover als auch am Dienstag bei **Markus Lanz** lustig über die Präsenz der ARD. 58 Vertreter der öffentlich-rechtlichen Medien hätten sich angemeldet, fast aus jedem ARD-Sender waren Reporter vor Ort, zusätzlich von ZDF und Phoenix, wo der Parteitag in epischer Breite stundenlang übertragen wurde.

Was hätte wohl Herr Merz gesagt, wenn der ÖRR einen Pool gebildet hätte, aus dem Kurzmeldungen vom Parteitag von allen nicht anwesenden Sendern übernommen worden wären? Meines Erachtens hätte das ausgereicht, aber schließlich geht es um die CDU, ein Grundpfeiler der Deutschen Demokratie, da lohnt es sich, genauer hinzuschauen, auch regional.

Und was hätte wohl **Bernd Althusmann**, Vize-Regierungschef in Niedersachsen in einer Koalition mit der SPD gesagt, wenn sich das Landesfunkhaus Hannover aus einem Pool bei Phoenix bedient hätte? Althusmann will mal wieder Ministerpräsident werden. Die Wahl findet am 9. Oktober 2022 statt. Derzeit steht seine CDU bei 28 Prozent, die SPD bei 31, die Grünen bei 19, FDP sieben, Linke vier und AfD sieben Prozent. Es würde auch für Rot-Grün reichen.

Anstatt, was im Augenblick Mainstream ist, den ÖRR anzuzählen, sollte Merz zufrieden sein, dass ihm dieser diese große Plattform bietet. Der Parteitag war eine einzige Werbeveranstaltung für die CDU, die in dieser Form nicht inszeniert worden wäre, wenn sich kein Sender darum gekümmert hätte. Parteitage werden fernsehgerecht gestylt und designt.

Warum allerdings ARD und ZDF parallel den Trauermarsch zu Ehren der Queen aus London übertragen müssen, erschließt sich mir nicht. Auch wenn der Vergleich natürlich hinkt und auch respektlos erscheint, aber die Übertragung von bedeutenden Fußball-Events teilen sich ARD und ZDF. Auch Phoenix berichtete live, übernahm allerdings das Programm des ZDF. Ja, jeder Sender hat seine Königshausexperten, und die müssen schließlich auch mal eingesetzt werden. Dass das ZDF aber seinen Chefredakteur **Peter Frey** und den Leiter des Hauptstadtstudios **Theo Koll** eigens nach London entsenden musste, halte ich für übertrieben. Die ARD ist mit ihren Korrespondenten vor Ort zurechtgekommen. Dass die Zeremonie übertragen wurde, halte ich allerdings für richtig. Am Montag folgt der Trauergottesdienst, vermutlich live in ARD und ZDF.

Ed Koch